



Christian Rudiferian, Martin Lackner, Kurt Thelesklaf, Martin Brandstätter

Höhepunkt der Bezirksversammlung war die Wahl des Bezirksamtleiters.

Martin Lackner, Amtsleiter der Marktgemeinde Oberdrauburg, wurde einstimmig zum neuen Bezirksamtleiter gewählt, er folgt damit Stadtamtsleiter Christian Rudiferia aus Gmünd nach, welcher diese Funktion seit 2006 inne gehabt hat. Amtsleiter Martin Brandstätter, Gemeinde Rennweg, bleibt neuer bzw. alter Stellvertreter des Bezirksamtleiters. An dieser Stelle bedankte sich Landesobmann Kurt Thelesklaf

bei Christian Rudiferia für sein jahrelanges Engagement und Wirken im Fachverband und wünschte dem neu gewählten Bezirksamtleiter viel Erfolg. Danach gab es einen regen Erfahrungs- und Meinungsaustausch unter den Anwesenden leitenden Gemeindebediensteten und zum Abschluss der Bezirksversammlung lud Bürgermeister Schnedl zu einem kleinen Imbiss bzw. Umtrunk ein, womit die Versammlung einen kulinarischen Ausklang in geselliger Runde fand.

## Bench-PA



ein internationales Benchmarking- und Benchlearning Projekt für Kärntner Gemeinden

von FH-Prof. MMag. Dr. Benedikt Speer

Im Rahmen des Interreg IV-Programms – Italien-Österreich ist seit September 2010 ein auf drei Jahre angelegtes Projekt zur Entwicklung eines grenzüberschreitenden Benchmarking- und Benchlearning-Prozesses zwischen Kommunalverwaltungen in Italien und Kärnten angelaufen, kurz **Bench-PA** genannt.

Auf österreichischer Seite liegt die Projektleitung bei der FH Kärnten; assoziierte Partner sind die Gemeindeabteilung der Kärntner Landesregierung, der Gemeindebund Kärnten und fünf Kommunalverwaltungen, deren Beteiligung für den Erfolg des Projekts von essentieller Bedeutung ist. Dabei handelt es sich um die Gemeinde Dellach i. Gailtal (1.314 EW), die Marktgemeinde Eisenkappel-Vellach (2.428 EW), die Stadtgemeinde Bleiburg (3.948 EW), die Marktgemeinde Velden (8.832 EW) und die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (93.949 EW), die aufgrund ihrer unter-



schiedlichen Größe sowie heterogener wirtschaftlicher und geographischer Rahmenbedingungen ein möglichst breites Spektrum an Erkenntnissen erwarten lassen.

Die Ziele des Projektes sind anspruchsvoll: zunächst sollen gemeinsame und möglichst objektive Kriterien entwickelt werden, um

kommunale Dienstleistungen in Kärnten und den beteiligten italienischen Regionen – Friaul-Julisch Venetien und Veneto – detailliert zu erheben und miteinander zu vergleichen. Anhand von daraus abgeleiteten Effizienz-, Effektivitäts- und Qualitätsindikatoren sollen die erhobenen Daten in einem zweiten Schritt in ein zu bildendes Bench-

marking-Modell überführt werden. Dessen Anwendung und Überprüfung in den assoziierten Kommunalverwaltungen wird als Voraussetzung für eine breitere Implementierung angesehen, die wiederum einen kontinuierlichen Benchlearning-Prozess zwischen den Partnergemeinden und über diese hinaus anstoßen soll.

Dass ein solches Projektdesign mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden ist, bedarf eigentlich keiner gesonderten Erwähnung. Diese leitet jedoch über zu der Frage nach der grundsätzlichen Motivation der Projektpartner, gerade auch weil die beteiligten Gemeinden für den ihnen im Rahmen von Datenerhebungen etc. entstehenden Mehraufwand de facto keine zusätzlichen Budgetmittel erhalten. Neben intrinsischen Gründen wie z.B. der fachlichen Neugier und der Aufgeschlossenheit gegenüber interkommunalen und internationalen Vergleichen dürfte die Teilnahmebereitschaft der Projektgemeinden nicht zuletzt auf die aktuellen Bestrebungen der Kärntner Landesregierung zurückzuführen sein, über die Erhebung von Kennzahlen aus den laufenden Haushaltsdaten insbesondere die Personalkostenstruktur der Kärntner Gemeinden transparenter und vergleichbarer zu machen. Die Bildung von Mittelwerten und die entsprechende Einordnung von Personalkosten (als über oder unter dem Durchschnitt der jeweiligen Gemeindegrößenklasse liegend) kann diesbezüglich allerdings nur ein erster – und in Zeiten der Finanzknappheit auch durchaus sinnvoller – Schritt sein. Die entsprechende Kennzahl sagt jedoch per se noch nichts über die jeweils dahinter stehende Ausbildungs- und Altersstruktur der Beschäftigten, über die angebotene Servicequalität oder gar über eventuelle politische Prioritätensetzungen aus. In dem Zu-

sammenhang kann das Benchmarking- und Benchlearning-Projekt sowohl aus Sicht der Landesregierung, die auch über die bei Interreg-Programmen vorgeschriebene Kofinanzierung einen Förderanteil leistet, als auch für die freiwillig mitarbeitenden Gemeinden einen unmittelbaren Mehrwert erzeugen: die systematische Erarbeitung eines mehrdimensionalen Indikatoren- und Kennzahlensystems, das nicht nur reine Kostenaspekte berücksichtigt und dadurch eine umfassendere Aussagekraft als Informations- und Steuerungsinstrument beanspruchen kann.

Aufgrund des grenzüberschreitenden Charakters ist der Nutzen des Projekts aber natürlich nicht auf Kärnten und seine Gemeinden beschränkt, sondern erstreckt sich auch auf die italienischen Partnerregionen und ihre beteiligten Kommunen. Vor dem Hintergrund, dass internationale Benchmarking-Vorhaben gerade auf kommunaler Ebene bislang noch sehr selten sind, ist das diesbezügliche Potential von Bench-PA bereits nach wenigen Monaten Laufzeit gewürdigt worden, indem das Projekt als Best-Practice Beispiel für das Interreg IV-Programm Österreich-Italien ausgewählt wurde und bei der nächsten Programmkonferenz im Herbst 2011 in Cortina d'Ampezzo präsentiert werden wird. Die österreichischen und italienischen Projektpartner sehen dies vor allem als Ansporn, die fraglos noch großen konzeptionellen und inhaltlichen Herausforderungen dieses anspruchsvollen Vorhabens gemeinsam zu bewältigen.



### Zur Person:



FH-Prof. MMag. Dr. Benedikt Speer hat seit dem 01.04.2010 die Professur für Verwaltungsmanagement sowie die Leitung des Public Management-Programms im Studienbereich Wirtschaft an der FH Kärnten inne. Nach dem Studium an den Universitäten Würzburg, Heidelberg und Zaragoza (Spanien) absolvierte er das postgraduale verwaltungswissenschaftliche Aufbaustudium an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, wo er anschließend als Wissenschaftlicher Assistent tätig war. Als Referent am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung führte er mehrere Forschungsprojekte zur Europäisierung von Verwaltung und öffentlichem Dienst sowie zum Vergleich als Methode der Verwaltungsforschung durch. Weitere Arbeitsgebiete sind die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Public Management als wissenschaftliche Disziplin sowie die Probleme und Chancen von Verwaltungsmodernisierungsprozessen. An der FH Kärnten ist es sein besonderes Anliegen, die Verzahnung von Praxis, Wissenschaft und Lehre der Verwaltung weiter zu fördern. Dabei sind die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Studienbereich Wirtschaft, die Kooperation zwischen haupt- und nebenberuflich Lehrenden und die Lage Kärntens im Alpen-Adria-Raum wichtige Rahmenbedingungen, die für die Profilschärfung im Public Management-Bereich einen Standortvorteil für die FH Kärnten begründen können.

Kontakt:  
b.speer@fh-kaernten.at